

Finanzberatung in der Praxis

Zahnarzt Dr. Kraus hat seit drei Jahren 300.000€ auf einem Tagesgeldkonto geparkt. Damit hat er die Finanzkrise gut überstanden und ist froh darüber. Weniger froh darüber ist er, dass er immer weniger Zinsen für sein Tagesgeld erhält und inzwischen bei nur 1,5 % angelangt ist. Dr. Kraus ist der Meinung, dass das Größte an den Börsen überstanden ist und er ist bereit ein gewisses Risiko einzugehen.

Autor: Wolfgang Spang

Er beschließt deshalb etwa 200.000€ schwankungsreicher anzulegen. Er informiert sich mit Hilfe verschiedener Finanzzeitschriften und über das Internet und kommt zum Ergebnis, er die Hälfte des Geldes in Aktien anlegen will und die andere Hälfte des Geldes in Rentenpapieren. Von der Aktienanlage verspricht sich Dr. Kraus langfristig Inflationsschutz und einen Mehrertrag im Vergleich zum sicheren Tagesgeld. Von der Rentenseite erhofft er sich stetige Erträge, und einen „Dämpfer“ bei Kursrückgängen an den Aktienmärkten.

Zertifikate kommen für Dr. Kraus nicht in Frage, weil er ungern Opfer des „Lehman-Brothers-Effektes“ werden will. Deshalb beschließt er Investmentfonds zu kaufen.

Bei seinen Recherchen ist er immer wieder auf die Empfehlung gestoßen, dass Indexfonds die beste Lösung seien, weil langfristig nur wenige aktiv gemanagte Investmentfonds in der Lage seien, den Index zu schlagen und weil Indexfonds deutlich geringere Verwaltungskosten hätten. Dr. Kraus ist Schwabe, von Geburt an sparsam und gibt ungern Geld für Kosten aus, deshalb überzeugt ihn das Kosten-Argument besonders. Sein in Geldanlagen erfahrener Freund empfiehlt ihm jedoch anstelle der Indexfonds gute Mischfonds. Dr. Kraus ist verunsichert und bittet um Hilfe bei seiner Entscheidung. Index ist nicht gleich Index und unterschiedliche Indizes haben auch eine unterschiedliche Entwicklung. Deshalb ist es sinnvoll zuerst zu definieren auf welchen Aktienindex und auf welchen Rentenindex Dr. Kraus setzen will. Er entscheidet sich beim Aktienindex für den Eurostoxx 600 und beim Rentenindex für den eb.rexx Jumbo Pfandbriefe. Der Index bildet das Segment der größten und liquidesten deutschen Pfandbriefe ab mit einer Restlaufzeit zwischen 1,5 und 10,5 Jahren. Danach suchen wir zwei kostengünstige Indexfonds,

die diese beiden Indizes abbilden. Mit einer Gesamtkostenquote (Total Expense Ratio „TER“) von 0,20 % bzw. 0,1 % liegen die beiden Fonds sehr günstig. Der Rentenindexfonds wurde etwas nach dem Aktienindexfonds im Dezember 2004 aufgelegt, deshalb betrachten wir den Zeitraum ab Januar 2005. In der Zeit von Januar 2005 bis zur Jahresmitte 2007 steigen beide Fonds ab Jahresmitte 2007 verliert der Aktienfonds deutlich an Wert und erholt sich erst wieder im Jahre 2009. Ein Mischdepot, je zur Hälfte bestehend aus den Aktienindexfonds und den Rentenindexfonds, hätte einen deutlich glatteren Verlauf gehabt.

In fünf Jahren und zwei Monaten hätte Dr. Kraus mit diesem Depot einem Wertzuwachs von 17,95 % erzielt und wäre damit sicher gut gefahren.

Im Vergleich zu diesem „Indexfonds-Depot“ hätte er mit den beiden, von seinem Freund empfohlenen Mischfonds A und B bei einer TER von 1,8 % bzw. 1,82 % und Ausgabeaufschlägen von 3 % beziehungsweise 4 % nach Spesen in fünf Jahren und zwei Monaten, einen Wertzuwachs bei 50,8 % beziehungsweise von 56 % erzielt. Um die typischen Fehler einer Stichtags-Betrachtung zu vermeiden (siehe auch „die fatale Stichtags-Betrachtung“, Dental-Barometer 05_2008), vergleiche ich für Herrn Dr. Kraus auch noch rollierende 2-Jahres-Anlagezeiträume.

Bei dieser Analyse geht man davon aus, dass ein Anleger sein Geld jeweils für eine Anlageperiode von zwei Jahren angelegt. Diese Zweijahresperiode wird jeweils um einen Monat weiter geschoben (rolliert).

Die Ergebnisse dieser vielen zwei Jahresperioden werden als Balken oder Linien in einem Chart abgetragen (eine ausführlichere Beschreibung dieser Methode finden sie in Dental-Barometer 05_2008).

Der Vergleich der rollierenden in Zweijahres-Perioden zeigt, dass die Wahrscheinlichkeit Verluste zu erleiden trotz geringerer Kosten beim „Indexfonds-Depot“ in der Vergangenheit deutlich größer gewesen wäre als bei Misch Fonds A und Mischfonds B. Deutlich sichtbar ist auch, dass die Verluste des Indexfonds-Depots in den ab Juli 2008 endend 3-Jahresperioden spürbar höher ausgefallen wären als bei Misch Fonds A und Mischfonds B.

Dr. Kraus ist zwar sparsam und vermeidet gerne Kosten, als echtem Schwaben ist ihm aber immer noch am wichtigsten, was am Ende des Tages nach Spesen bei ihm in der Tasche ankommt. Deshalb entscheidet er sich dafür, seine 200.000€ je zur Hälfte in Mischfonds A und Mischfonds B zu investieren.*

P.S.: Herzlichen Dank an Dr. S. aus Stuttgart, der mich darauf aufmerksam gemacht hat, dass sich in der Tabelle des letzten Beitrags „Finanzberatung in der Praxis“ Heft 01_2010 aus Versehen die Summe der Prämienzahlungen als letzte „Prämie“ in Höhe von –17.672,10€ eingeschlichen hatte. Ich hatte das bei der Korrektur übersehen und bitte dafür um Entschuldigung.

*Die Grafiken zum Artikel können Sie beim Verlag oder beim Autor per E-Mail anfordern.

Weitere Informationen

ECONOMIA Vermögensberatungs- und Beteiligungs-GmbH

Alexanderstraße 139

D-70180 Stuttgart

Tel.: +49(0)711-657-1929

Fax: +49(0)711-657-1930

E-Mail: info@economia-s.de

www.economia-vermoegensberatung.de